

## Starke Ziele für die Zukunft unserer Marktgemeinde

**PHILIPPSTHAL/HOHNENRODA.** ten flatterte, soll nun auch in der laufenden Wahlperiode als Bürgerinformation dienen. Philippssthal standen auf der Tagesordnung einer Klausurtagung im Oktober 2012.

Hierbei ging es den Teilnehmern darum, sich den anstehenden Herausforderungen zu stellen und innovative Politik zu gestalten, die unsere Marktgemeinde Philippssthal voran bringt. Das Ergebnis dieses erfolgreichen Wochenendes sind Leitlinien für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit.

Dabei entstand auch die Idee eine zweite Auflage des in der Marktgemeinde erfolgreich angenommenen Philippssthalers herauszubringen.

Und was bislang nur in Wahlkampfzeiten den Bürgerinnen und Bürgern in die Briefkä-

sten flatterte, soll nun auch in der laufenden Wahlperiode als Bürgerinformation dienen.

„Wir sind der Meinung, dass unsere Bevölkerung einen Anspruch darauf hat, unabhängig von Wahlterminen direkt von uns politisch Aktiven informiert zu werden. Das können und wollen wir nicht mehr allein der Tageszeitung oder einem Anzeigenblatt überlassen,“ so Bernd Schuldt, Vorsitzender des SPD-Gemeindeverbandes.

Und weiter: „Wir möchten eine Zeitung, die sachpolitische Diskussion vermittelt, die ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger vorstellt, besondere Initiativen würdigt und so den Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung fördert. Wir möchten eben eine echte Bürgerzeitung.“



### DAS TEAM

Unter Leitung von Günther Greifzu traf sich im Oktober die SPD-Fraktion zu einer Klausurtagung in Hohenroda. Hier entstanden unter anderem auch die Leitlinien für die künftige kommunalpolitische Arbeit der SPD in der Marktgemeinde Philippsthal.

### DER KOMMENTAR

## Kinderbetreuung ist unsere Zukunft

Von Maïke Schöne

Am 12.11.2012 beschloss die Gemeindevertretung der Gemeinde Philippsthal den Ausbau von weiteren 20 Krippenplätzen für unsere kleinen Philippsthaler Mädchen und Jungen.



schlossene „Herdprämie“ ist rückwärts gewandt und entspricht nicht der Lebensrealität unserer Familien.

Mit den zehn bereits vorhandenen Krippenplätzen in der Kindertagesstätte Werrawinkel ist unsere Gemeinde – dank einer vorausschauenden Sozialpolitik – Vorreiter beim Thema Vereinbarkeit von Familien und Beruf im Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Mit der Umsetzung der gesetzlich garantierten U3-Betreuung (U3 = Kinder unter 3 Jahren) ab August 2013 können wir, auch dank der Kompromissbereitschaft von Eltern und Kindertagesstätte, schon jetzt den Bedarf decken. Hierfür wurde eigens – bis zur Erstellung des Neubaus – eine Zwischenlösung im Schloss Philippsthal gefunden.

Die große Nachfrage nach Krippenplätzen zeigt uns, dass der gesellschaftliche Wandel auch vor unserer Gemeinde keinen Halt gemacht hat.

Junge Familien und insbesondere Frauen möchten möglichst schnell in ihren Beruf zurückkehren und das ist auch gut so. Frauen haben in der Regel die besseren Bildungsabschlüsse und sind sehr gut ausgebildet. Auf dieses Potential darf unsere Gesellschaft nicht verzichten.

Die von der CDU/FDP Bundesregierung für 2013 be-

Sozial benachteiligten Kindern werden Bildungschancen vorenthalten und finanziell „Gutsituierte“, die sich den Alleinverdienerhaushalt noch leisten können, werden belohnt. Dies entspricht keiner sozialen Gerechtigkeit.

Als zukunftsorientierte Gemeinde steuern wir dem demographischen Faktor entgegen und geben unseren jungen Familien eine Perspektive in unserer schönen Marktgemeinde Philippssthal.

Maïke Schöne ist seit 2011 im Gemeindevorstand und ausgebildete Sozialpädagogin.

### IMPRESSUM:

**DER PHILIPPSTHALER**  
Herausgeber: SPD Gemeindeverband Philippsthal

Vorsitzender: Bernd Schuldt (v.i.S.d.P.)  
Brunnenstraße 21 | 36262 Philippsthal | Telefon: 06674 / 8163  
Email: bernd.schuldt@spd-philippsthal.de  
Internet: www.spd-philippsthal.de

Produktion: dotcon | Auflage: 2.000 Exemplare



Der Philippsthaler Kindergarten wird um 20 neue Kinderkrippenplätze erweitert. Damit ist die Marktgemeinde gut für die Zukunft aufgestellt und kann die im August 2013 in Kraft tretenden gesetzlichen Vorgaben umsetzen.

## 20 neue Plätze für unsere Kleinsten

**PHILIPPSTHAL.** Pünktlich zum August des kommenden Jahres werden in der Marktgemeinde Philippsthal 20 weitere, neue Kinderkrippenplätze zur Verfügung stehen

– pünktlich zum Stichtag des gesetzlichen Anspruches.

Die Kosten der Gemeinde werden sich auf 600.000 bis 650.000 € belaufen. Das Land Hessen beteiligt sich voraussichtlich mit 150.000 € und die evangelische Kirche hat einen Zuschuss in Höhe von 10 Prozent der Kosten zugesichert.

Der Grundsatzbeschluss hierzu wurde bereits im März dieses Jahres gefasst. Die Räumlichkeiten für die neuen Krippenplätze werden als Anbau an den bestehenden Kindergarten realisiert werden, berichtete Bürgermeister Ralf Orth. Gemeinsam mit allen Fraktionen im Gemeindeparkament wurde eine Art Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben.

„Dadurch kam zwar mein vorgesehener Zeitplan etwas durcheinander, aber Demokratie kostet Zeit und als Erfolg gab es dann ja auch ein einstimmiger Beschluss in der Gemeindevertretung am 12.11.2012 und in allen Aus-

schüssen. Bei einem solchen Großprojekt darf man als Bürgermeister schon einmal stolz und zufrieden sein“, so der Rathauschef der Marktgemeinde.

Dennoch konnte schon in 2012 mit den Planungen begonnen werden. Um die Entscheidung nicht vom „grünen“ Tisch zu fällen, wurden zuvor Gespräche mit dem Philippsthaler Kindergartenpersonal geführt.

Krippenplätze sind hinsichtlich des demografischen Wandels und der Vollbeschäftigung von Eltern unumgänglich und ein großer Beitrag für eine familienfreundliche Politik.

Das Gemeindeparkament Philippsthal unter der Leitung von Andreas Nennstiel hat es dabei wieder einmal geschafft, im Sinne der Bürger und der Betroffenen, besonnene und gute Entscheidungen zu treffen. Nennstiel: „Und das ohne, wie in vielen anderen Orten, parteipolitisches Gerangel auszulösen.“

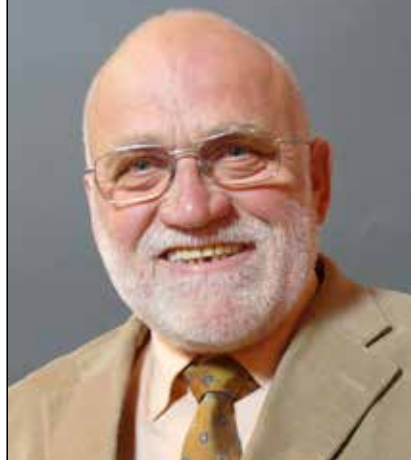
### IM PROFIL Andrea Richter



Mein Name ist Andrea Richter. Ich bin 43 Jahre alt und bin gelernte Verkäuferin. Seit 1997 bin ich in der Kommunalpolitik aktiv.

Mit meinem Engagement möchte ich das Wohl der Gemeinde fördern. Meine Hobbys sind meine 3 Kinder und der Heimat- und Verschönerungsverein. Darüber hinaus bin ich im Schullehrerbeirat tätig.

### IM PROFIL Günter Sachse



Mein Name ist Günter Sachse. Ich bin 63 Jahre alt und bin Rentner. Seit 2001 bin ich in der Kommunalpolitik aktiv.

Ich möchte daran mitwirken, gemeinsam Probleme zu bewältigen. Außerdem geht es mir darum, die Wohnqualität in Philippsthal zu verbessern.

Mein Hobby? Das ist das Singen im Männerchor.

## Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr

**Liebe Philippsthalerinnen und Philippsthaler,**

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und es sind die Tage, in denen man Bilanz zieht.

Wir in Philippsthal hatten insgesamt ein gutes Jahr. Unsere Gemeinde entwickelt sich auf allen Ebenen voran. Wir zählen zu den in unserer Region sehr wenigen Kommunen, die noch investieren können.

Wir verfügen über eine moderne Infrastruktur, eine leistungsstarke heimische Wirtschaft, über sinnvolle soziale und kulturelle Einrichtungen. Das wichtigste aber ist, dass wir uns in Philippsthal ver-

hen und auch auf politischer Ebene zusammen arbeiten.

Darüber hinaus verfügen wir über aktive Vereine und Kirchen. Die Menschen in Philippsthal sind ehrenamtlich engagiert und bringen sich gern ein. Dieser Zusammenhalt ist es, der uns zukunfts-fähig und die Marktgemeinde lebens- und liebenswert macht. Lassen Sie uns auch in Zukunft an einem Strang ziehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und gutes neues Jahr.

**Ihr Ralf Orth  
Bürgermeister**

IM PROFIL  
Erich Eisel



Mein Name ist Erich Eisel. Ich bin 63 Jahre alt, bin Rentner und arbeitete davor als Offsetdrucker. Seit 2000 bin ich in der Kommunalpolitik aktiv.

Mich beschäftigen dabei der weitere Ausbau der Infrastruktur und die erneuerbaren Energien. Außerdem setze ich mich dafür ein, dass für jedes Kind in unserer Gemeinde ein guter Kindergartenplatz zur Verfügung steht, damit sich junge Familien hier bei uns ansiedeln.

Meine Hobbys sind das Chorsingen und der Schießsport.

#### MACHEN SIE MIT

Engagieren auch Sie sich ehrenamtlich in der Gemeindepolitik. Die SPD Philippsthal lädt Sie ein, mitzumachen. Sie müssen nicht einmal Mitglied sein. Rufen Sie einfach mal an:  
**Bernd Schuldt**  
Telefon: 06674 / 8163

IM PROFIL

Reiner Rohrbacher



Mein Name ist Reiner Rohrbacher. Ich bin 48 Jahre alt und arbeite als Angestellter. Seit 2011 bin ich in der Kommunalpolitik aktiv.

Mir liegt besonders die Erhaltung der Lebensqualität bei uns im Werratal am Herzen.

Meine Hobbys sind die Natur, mein Hund und ganz allgemein die Vereinsarbeit.

# Feuerwehren einigen sich auf eine Fusion

**HEIMBOLDSHAUSEN/RÖHRIGSHOF.** Die Einsatzabteilungen der Feuerwehren Heimbaldshausen und Röhrigshof haben sich in einer freiwilligen Absichtserklärung dazu verpflichtet zu fusionieren. Um den Anforderungen dieser neuen Einsatzabteilung gerecht zu werden, plant die Marktgemeinde Philippsthal nun den Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses.

Wie kam es dazu? Nachdem der Technische Prüfdienst des Landes Hessen bei der jüngsten 5-Jahresprüfung festgestellt hat, dass das Feuerwehrhaus im Ortsteil Röhrigshof in keinsten Art und Weise mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen entspricht, war Handlungsbedarf angesagt.

Da auch die Dorfgemeinschaftshäuser der beiden Ortsteile in die Jahre gekommen sind, stellte der Vorsitzende des Bau- und Umweltausschusses, Heiner Reuber, ebenfalls aktiver Feuerwehrmann, den Antrag, die Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshäuser durch ein externes Ingenieurbüro begutachten zu lassen, um eine Handlungsgrundlage zu bekommen. Nach der Bauwerksprüfung durch die Firma REBO-Consult aus Unterbreizbach stand nun auch hier fest, dass das Feuerwehrhaus in Röhrigshof nicht mehr wirtschaftlich zu sanieren ist - ein Neubau wäre sinnvoller. Ebenso seien Sanierungsarbeiten am Feuerwehrhaus in Heimbaldshausen erforderlich.

Zwischenzeitlich überlegten die Feuerwehrkameraden aus Heimbaldshausen und Röhrigshof, ob es nicht sinnvoll wäre, in Zeiten des demographischen Wandels und der rückläufigen Entwicklung der Mitgliederzahlen, die beiden Einsatzabteilungen zusammen zu legen und ein gemeinsames Feuerwehrhaus zu bauen.

Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten zu

diesem Thema einigte man sich schließlich im Sommer 2012 im Beisein von Bürgermeister Ralf Orth und Gemeindebrandinspektor Holger Klotzbach einstimmig auf eine Fusion. Dieses wurde dann auch in einer freiwilligen, aber bindenden Absichtserklärung unterzeichnet.

Zur weiteren Planung wurde dann das Brandschutzamt unseres Landkreises, welches die Zusammenlegung der Feuerwehren ebenfalls befürwortete, mit ins Boot genommen, um einen Entwurf

zu erarbeiten, der den heutigen Mindestanforderungen für Feuerwehrhäuser entspricht. Auch von der Bürgermeister-Dienstversammlung unseres Landkreises wurde dieses Vorhaben sehr positiv bewertet. Bürgermeister Orth berichtete, dass der Landrat das Projekt der Fusion als zukunftsorientiert und richtungswisend bewertet habe. Somit konnte es auch auf den zweiten Platz der Prioritätenliste des Kreises Hersfeld-Rotenburger Vorrücken. Die Pläne liegen mittlerweile dem Hessischen Innenministerium

zur Bezeichnung vor. Die Feuerwehrleute in Heimbaldshausen und Röhrigshof können sich, vorausgesetzt der Zustimmung durch die gemeindlichen Gremien, nun auf ein neues Feuerwehrhaus freuen, welches den heutigen Anforderungen entspricht, um weiterhin ihren Dienst zur Sicherheit unserer Bevölkerung zu verrichten.

Sie danken dem Gemeindevorstand, unter Leitung von Bürgermeister Ralf Orth, für die zügige Abwicklung dieses Projektes.



Weder das Feuerwehrgerätehaus in Heimbaldshausen (oben) noch das in Röhrigshof (unten) entsprechen heutigen technischen Anforderungen. Nachdem sich die Einsatzabteilungen beider Wehren auf eine Fusion geeinigt haben, soll ein neues und gemeinsames, vor allem aber modernes Gerätehaus gebaut werden.

IM INTERVIEW: Andreas Nennstiel, Vorsitzender der Gemeindevertretung Philippsthal

# Ehrenamtliche stärken die Demokratie

**Als Andreas Nennstiel vor etwa 12 Jahren als Anfang 20jähriger zur Gemeindepolitik geworben wurde, hatte er noch wenig Ahnung von der kommunale Selbstverwaltung. Heute leitet er seit mehr als sechs Jahren als Vorsitzender des Gemeindeparkaments die turnusmäßigen Sitzungen und sorgt dort für einen reibungslosen Ablauf der Parlamentsarbeit.**

*Andreas, du bist seit 2006 Vorsitzender der Gemeindevertretung, hast du es jemals bereut, in die Kommunalpolitik gegangen zu sein?*

Ich bin seit dem Jahre 2000 politisch aktiv. Damals war für mich noch alles neu. Ich wusste so gut wie gar nichts darüber, dass die Bürger ihres Ortes ihre Finanzen, ihre Investitionen, ihre Innovationen und ihre Ideen, die sie für Ihre Gemeinde haben, selbst bestimmen können. Diese großartige Möglichkeit hat mir von Anfang an viel Freude gemacht.

*Die Mitglieder des Gemeindeparkaments sind ja ehrenamtlich tätig, bedeutet das nicht neben dem Beruf und der Familie jede Menge Stress?*

Ich habe meine Arbeit immer mit Vereinsarbeit verglichen. Schließlich geht es dort auch darum, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Deshalb sehe ich unsere Arbeit nicht privilegiert als Vereinsarbeit. Vie-

le Menschen in Philippsthal sind in Vereinen tätig. Auch diese stellen ihren Dienst ehrenamtlich für die gute Sache zur Verfügung. Ich ziehe also vor jedem den Hut, der sich in Vereinen engagiert. Das dies ab und an mal Stress bedeutet, streite ich nicht ab, aber wie überall überwiegen die positiven Erfahrungen.

*Wie viel Zeit nimmt ein Mandat in Anspruch?*

Das ist sehr unterschiedlich. Unsere Fraktion trifft sich alle sechs Wochen immer montags um 19.30 Uhr zur Fraktionssitzung. Dort treffen wir unseren Bürgermeister Ralf Orth, die Mitglieder des Gemeindevorstands und die Gemeindevertreter. Da wir glücklicherweise Vertreter aus nahezu allen Ortsteilen haben, kann jeder sein ortstypisches Wissen einbringen. Auch verschiedene Berufe und Altersklassen runden die Meinungsbildung positiv ab. Die Sitzung leitet unser Fraktionsvorsitzender Günter Greifzu. Ich hatte bei uns von Anfang an das Gefühl, dass stets alle Meinungen wichtig sind. So wurde auch ich damals als unerfahrener stets Ernst genommen. Da Demokratie Zeit in Anspruch nimmt kann das auch schon mal bis 22 Uhr gehen.

Dann treffen wir uns dienstags im Rathaus um 19.30 Uhr, zur Haupt- und Finanzausschusssitzung unter Lei-



Foto: Hans Heinrich Hartmann

tung von Ralf Merkel (FWG). Es geht hauptsächlich um die Finanzen und Finanzierbarkeit einzelner Investitionen. Da dort auch andere Fraktionen teilnehmen, werden unsere Meinungen und Ideen vom Montag mit den Ansichten der anderen ausdiskutiert und später darüber beschlossen, der Gemeindevertretung Empfehlungen zu geben. Die Dauer beträgt etwa eine Stunde.

Am darauf folgenden Mittwoch ist Bau- und Umweltausschusssitzung unter Leitung von Heiner Reuber. Oft macht dieser Ausschuss Ortstermine. Bürgermeister Ralf Orth ist selbstverständlich immer mit dabei. In der Regel dauert dies

rund zweieinhalb Stunden. Außer der Reihe findet auch noch die Schlossausschusssitzung unter Leitung von Ulrike Wenig (CDU) statt. Dieses Gremium wurde gemeinsam von den Fraktionen der SPD und CDU im Jahre 2005 gegründet. Das Ziel ist den schönen Schlosspark noch attraktiver zu machen. Das dies schon sehr gut gelungen ist, können die kleinen und großen Bürger unserer Gemeinde täglich erfahren.

Genau eine Woche nach der Fraktionssitzung ist die Gemeindevertretersitzung. An dieser Sitzung nehmen die 23 Gemeindevertreter von Philippsthal und den Ortsteilen, die neun Mitglieder des Gemeindevorstands, der Bürgermeister, ein Schriftführer aus der Gemeindeverwaltung und einige interessierte Bürger teil.

Alles ist viel förmlicher aber schließlich geht es ja auch darum, rechtsverbindliche Beschlüsse zu fassen, die der Gemeindevorstand, also der Bürgermeister, umsetzen muss.

Viele Bürger wissen gar nicht, dass es die Bürger sind, die die Kommune durch die Kommunale Selbstverwaltung leiten und verändern. Der Bürgermeister kann ohne die Beschlüsse des Parlaments seine Arbeit gar nicht richtig aufnehmen. Daher leisten die Gemeindevertreter einen gro-

ßen Beitrag für ihre Heimatkommune. Nach etwa zwei Stunden sind alle Tagesordnungspunkte abgearbeitet. Der Bürgermeister verliert dann noch Mitteilungen aus der Gemeindeverwaltung und ich schließe die Sitzung - meist so gegen 21 Uhr. Da diese Sitzung - wie auch die Ausschusssitzungen - stets öffentlich sind, darf ich jeden interessierten Bürger dazu einladen, die Kommunale Selbstverwaltung kennen zu lernen. Aus der Erfahrung heraus ist es gut, teilzunehmen - gerade wenn man als Bürger von solchen Beschlüssen unmittelbar betroffen ist.

*Was wünscht sich ein Vorsitzender der Gemeindevertretung?*

Dass sich noch mehr Menschen - egal welchen Alters und welcher politischen Richtung - ehrenamtlich in unseren Fraktionen engagieren und mitmachen. Seit dem Amtsantritt von Bürgermeister Ralf Orth haben wir dazu noch bessere Grundlagen: Das parteipolitische Gezänk ist einer sehr konstruktiven, überparteilichen Sacharbeit gewichen.

Selbst ich als eingefleischter Sozialdemokrat habe keinerlei Probleme damit, hier vor Ort im Sinne unserer Bürger mit den anderen Fraktionen in allen Sachfragen konstruktiv zusammen zu arbeiten.

